



Josef Rief

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

MdB Josef Rief, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

An den
Bundesminister der Verteidigung
Herrn Dr. Thomas de Maizière, MdB
Bundesministerium der Verteidigung

POSTAUSTAUSCH

Berlin,

Bundeswehrstandort Laupheim

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

im Nachgang zu meinem Schreiben vom vergangenen Monat komme ich erneut auf Sie zu, da ich mir am 2. Mai zum wiederholten Male ein Bild von den hervorragenden Bedingungen am Laupheimer Bundeswehrstandort machen konnte.

- Der Heeresflugplatz Laupheim ist, aufgrund seiner Größe, seiner Infrastruktur und seines Zustandes ein Standort mit Zukunft, der darüber hinaus großes Entwicklungspotential besitzt. Derzeit werden notwendige Investitionen umgesetzt. Weitere Planungen, wie der geplante Ausbau zu einem modernen und leistungsfähigen Flugplatz mit optimierten Verfahrensabläufen im Flugbetrieb und in der technischen Logistik sind zukunftsweisende Investitionen, die jedoch gestreckt werden können. Zusammenlegungen nach Laupheim sind möglich, teure Zwischenlösungen bei notwendigen Erweiterungen können eingespart werden, da für Neubauten Platzreserven vorhanden sind.
- Der Standort bietet als Alleinstellungsmerkmal die Nähe zu den Alpen als Ausbildungsgebiet für die Gebirgsflugausbildung. Diese Ausbildung ist für alle Auslandseinsätze der Bundeswehr bisher unabdingbare Voraussetzung für die Besatzungen. Die geringe Unfall- und Zwischenfallrate bei den Auslandseinsätzen der Bundeswehr im Flugeinsatz geht nicht zuletzt auf den hohen Ausbildungsstand dieser Besatzungen zurück, die gerade im schwierigen Gelände des Alpenlandes ausgebildet werden und ständig ihre Fertigkeiten vor Ort üben können und müssen.

- Ein Abkommen mit den Schweizer Streitkräften ermöglicht darüber hinaus auch eine enge und fruchtbare Kooperation mit hervorragender Übungsmöglichkeit in unmittelbarer Nähe.
- Die Zusammenarbeit mit den Spezialkräften wie dem Kommando Spezialkräfte (Calw), dem internationalen Ausbildungszentrum für spezielle Operationen (Pfullendorf), der Luftlande- und Lufttransportschule (Altenstadt) sowie den Gebirgsjägern (Mittenwald, Bad Reichenhall) ist seit Jahren gewachsen und kann auch wegen seiner verkehrsgünstigen Nähe ein Argument für eine günstige Kostenentwicklung in der Zukunft sein. Die Zusammenarbeit mit den Internationalen Kräften hat nach meiner Auffassung in der Zukunft eine noch größere Bedeutung.
- In den 40 Jahren seit Bestehen des Regimentes haben die zivilen Mitarbeiter gerade in der Luftfahrzeugtechnik ein hohes Fachwissen angesammelt und setzen es seit Jahren gewinnbringend für die hohe Einsatzbereitschaft des Regimentes in Laupheim ein. Bei einer Verlegung wäre dieses Fachwissen unwiederbringlich für das System CH 53 verloren.
- Durch die räumliche Nähe zu Donauwörth sind in den vergangenen Jahren Verbindungen zur Hubschrauberindustrie bei Eurocopter entstanden, deren synergetischen Effekte bei technischen Problemen die Einsatzbereitschaft der CH 53 Flotte positiv beeinflusst hat.
- Die Bundeswehr ist tief in der Oberschwäbischen Gesellschaft in Laupheim verankert. Das Problem der Kinderbetreuung in den Schulferien wird durch die enge Verzahnung der Bundeswehr im Laupheimer Unternehmerkreis einzigartig gelöst. So können Angehörige der Bundeswehr und der Laupheimer Firmen Diehl Aircabin, ColepCCL und Uhlmann seit Jahren ihre Kinder für 3 Wochen zu einer gemeinsamen Ferienbetreuung schicken.
- Die Heeresflieger halten Patenschaften mit dem Kreis Biberach, der Gemeinde Maselheim-Laupertshausen und Einrichtungen für Jugendliche und Kinder wie dem Internat Heudorf und dem Kinderschutzbund Laupheim.
- Die Bevölkerung steht vorbehaltlos hinter „ihren Soldaten“ – nie gab es Demonstrationen gegen die Bundeswehr oder größere Klagen wegen Fluglärm. Bei öffentlichen Gelöbnissen und Veranstaltungen ist die Bundeswehr immer willkommen.
- Seit Anfang der 1990er Jahre haben die Laupheimer Heeresflieger Anteil an den Erfolgen der Auslandseinsätze vom Irak bis zum Balkan.
- Seit Beginn 2002 sind die Laupheimer als Leitverband der Hubschrauberkräfte in Afghanistan mit großem Erfolg ununterbrochen an vorderster Front tätig.
- Mit ihren Transporthubschraubern sind die Laupheimer Heeresflieger im Heer verwurzelt. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den Infanteristischen Kräften des Heeres ist gerade im Einsatz bei schneller Verlegung offensichtlich. Einen möglichen Wechsel der CH 53 Hubschrauber zur Luftwaffe konnte mir bisher keiner der Verantwortlichen vor Ort sinnvoll erklären. Eine Ent-

scheidung zur Aufteilung der Hubschraubertransportkräfte bei sinkenden Gesamtzahlen, sollte nach meiner Meinung nochmals überdacht und eventuell korrigiert werden.

Sehr geehrter Herr Minister, ich hoffe, Sie mit einer kleinen Auswahl von Argumenten zu überzeugen, dass der Standort auf jeden Fall erhaltenswert und auch in einer künftigen Struktur ein Standort mit strategischer Bedeutung für die Bundeswehr ist, natürlich auch von großer Wichtigkeit für meinen Wahlkreis.

Gerne möchte ich Sie einladen, sich selbst ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Einsatzverbandes mittleres Transporthubschrauberregiment 25 – Oberschwaben- von der Kurt-Georg-Kiesinger Kaserne in Laupheim zu machen.

Mit freundlichen Grüßen



Josef Rief, MdB